

Inhalt

1. Einleitende Bemerkungen	9
1.1 Ausgangslage und Fragestellung	9
1.2 Untersuchungsfeld und Forschungsstand	13
1.3 Historiographischer Ansatz	23
1.4 Quellenlage	26
2. Biographische Prägung im Kanton Luzern (1865–1895)	31
2.1 Integration der Familie Walther-Gaule in Sursee	32
2.2 Sozialisation im Konfessionellen	38
2.3 «Sonderbundskrieg»-Trauma und Kulturkampfstimmung	44
2.4 Zeit gesteigerter Aufstiegschancen	47
3. Landesstreik als Schlüsselerfahrung (1918)	55
3.1 Einsatz für weniger privilegierte Menschen	56
3.2 Aufkündigung der Sympathien für die Linke	60
3.3 Gründe der Verunsicherung	66
3.4 Antisozialistischer und rechtskonservativer Kurs	70
4. Ambivalenzen und Befürchtungen (1933–1937)	77
4.1 Fehlbeurteilung Adolf Hitlers und des Nationalsozialismus	78
4.2 Sympathien für die Erneuerungsbewegung	82
4.3 Übergriffe auf Katholiken in Deutschland	89
4.4 Abwehr der Erneuerungsbewegung	97

5. Reaktionen auf die «Zeit der internationalen Hochspannung» (1938/39)	105
5.1 Verhaltene Reaktion auf die Annexion Österreichs	106
5.2 Konferenz von München als Zäsur	112
5.3 Innenpolitische Vorstösse zum «Schutz» der Schweiz	118
6. Erwartete «Schicksals- und Entscheidungsjahre» (1939/40) ..	129
6.1 Fortführung katholisch-rechtskonservativer Interessenspolitik	130
6.2 Ambivalente Wahrnehmung der europäischen Grossmächte	136
6.3 Empfehlungen in «Staats- und Gefühlspolitik»	141
7. Bemühungen um «Verbesserung der Berliner Stimmung» (1940)	147
7.1 Schwierige Lage der Schweiz	148
7.2 Austausch mit Hans König und mit Hans Frölicher	154
7.3 Kontaktaufnahme mit Albert Riedweg resp. Franz Riedweg	158
7.4 Empfehlung Annäherung an Erneuerungsbewegung	163
7.5 Bilanz der Bemühungen	166
8. Integration in eine NS-«Wirtschaftsgemeinschaft» (1940/41) ..	173
8.1 Szenarien eines künftigen Europas	174
8.2 Motive für den Integrationswillen	180
8.3 Vorstösse zugunsten einer Annäherung	187
8.4 Soziale Bedingungen des Handelns	193
9. Deutsch-Sowjetischer Krieg als «grosse Schicksalsfrage» (1941)	197
9.1 Ausrichtung der Schweiz auf NS-Deutschland	198
9.2 Legitimation des deutschen Angriffs	201
9.3 Eingeübter Antibolschewismus	205
9.4 Mission des Schweizerischen Roten Kreuzes an die Ostfront	210

10. Macht und Ohnmacht (1941/42)	219
10.1 Wirtschaftliche Weichenstellung	220
10.2 Einsatz für deutschfreundliche Offiziere	225
10.3 Kriegswende – Kriegsausgang	233
11. Befürworter einer restriktiven Flüchtlingspolitik (1942)	239
11.1 Genozid als Folge der Kriegsverschärfung	240
11.2 «Sacro Egoismo» in der Flüchtlingspolitik	244
11.3 Antisemitische Ressentiments	247
11.4 Arrangierter Support aus Angst vor Machtverlust	253
11.5 Rücktritt aus dem Nationalrat	256
12. Empfehlung zur Rückkehr «zum früheren Verfahren» (1943–1945)	259
12.1 Misstrauen gegenüber der Sozialdemokratie	260
12.2 Vorwurf fehlender Führungsverantwortung an den Freisinn	266
12.3 Idealisierung des «früheren Verfahrens»	269
13. Unverstandenes «Katastrophenzeitalter» (1945–1954)	277
13.1 Ambivalentes Verhältnis zu den USA	278
13.2 Kritik am Weizsäcker- und Riedweg-Prozess	282
13.3 «Betriebsunfall» der deutschen Geschichte	290
14. Schlussbemerkungen	299
Dank	303
Quellen- und Literaturverzeichnis	305
A. Quellen	305
B. Sekundärliteratur	312